

Frage der Woche zur Bundestagswahl: Wie blicken Sie auf die Wahl – und warum?

MDR
FRAGT

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

- Sorge und Hoffnung sind vorherrschende Gefühle zur Bundestagswahl
- Unter-50-Jährige verspüren häufiger Resignation und Angst
- Bei den Männern überwiegt Hoffnung statt Sorge
- Knapp zwei Drittel fordern Steuerlastsenkung für Bürgerinnen und Bürger statt für Unternehmen
- Jeder Zweite fordert Senkung der Mehrwertsteuer und Wiederbelebung der Vermögenssteuer



MDR
FRAGT

Befragungszeitraum:

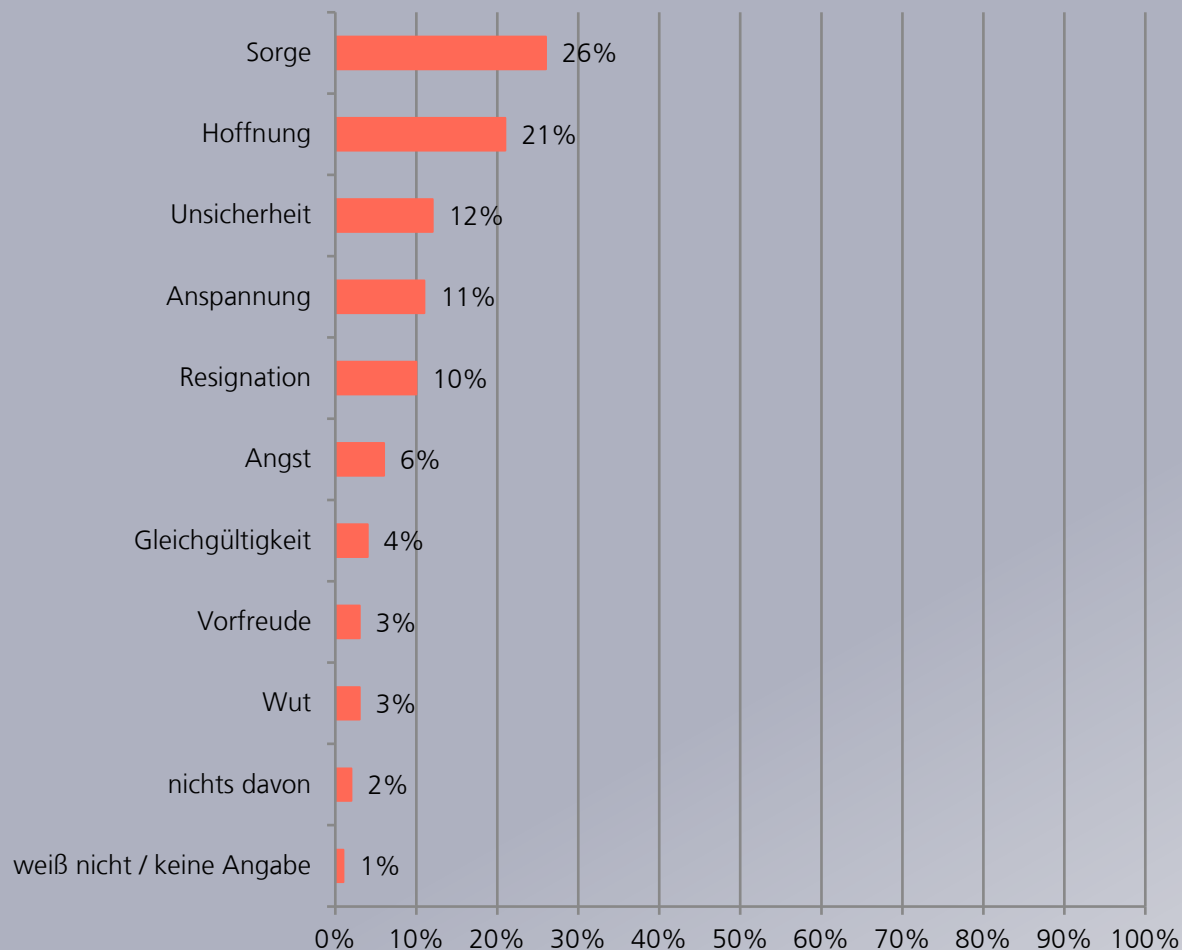
15.-17.01.2025

Zahl der Teilnehmenden:

25.879 MDRfragt-Mitglieder aus Sachsen (13.179), Sachsen-Anhalt (6.319) und Thüringen (6.374)

Sorge und Hoffnung sind vorherrschende Gefühle zur Bundestagswahl

Frage: In etwas mehr als einem Monat – am 23. Februar – entscheidet sich, welche Parteien in den Bundestag einziehen werden und wie stark sie dabei sind. Mit welchem vorherrschenden Gefühl blicken Sie derzeit auf die bevorstehende Bundestagswahl?



Wir wollten von den Befragten wissen, mit welchem vorherrschenden Gefühl sie auf die bevorstehende Bundestagswahl am 23. Februar blicken.

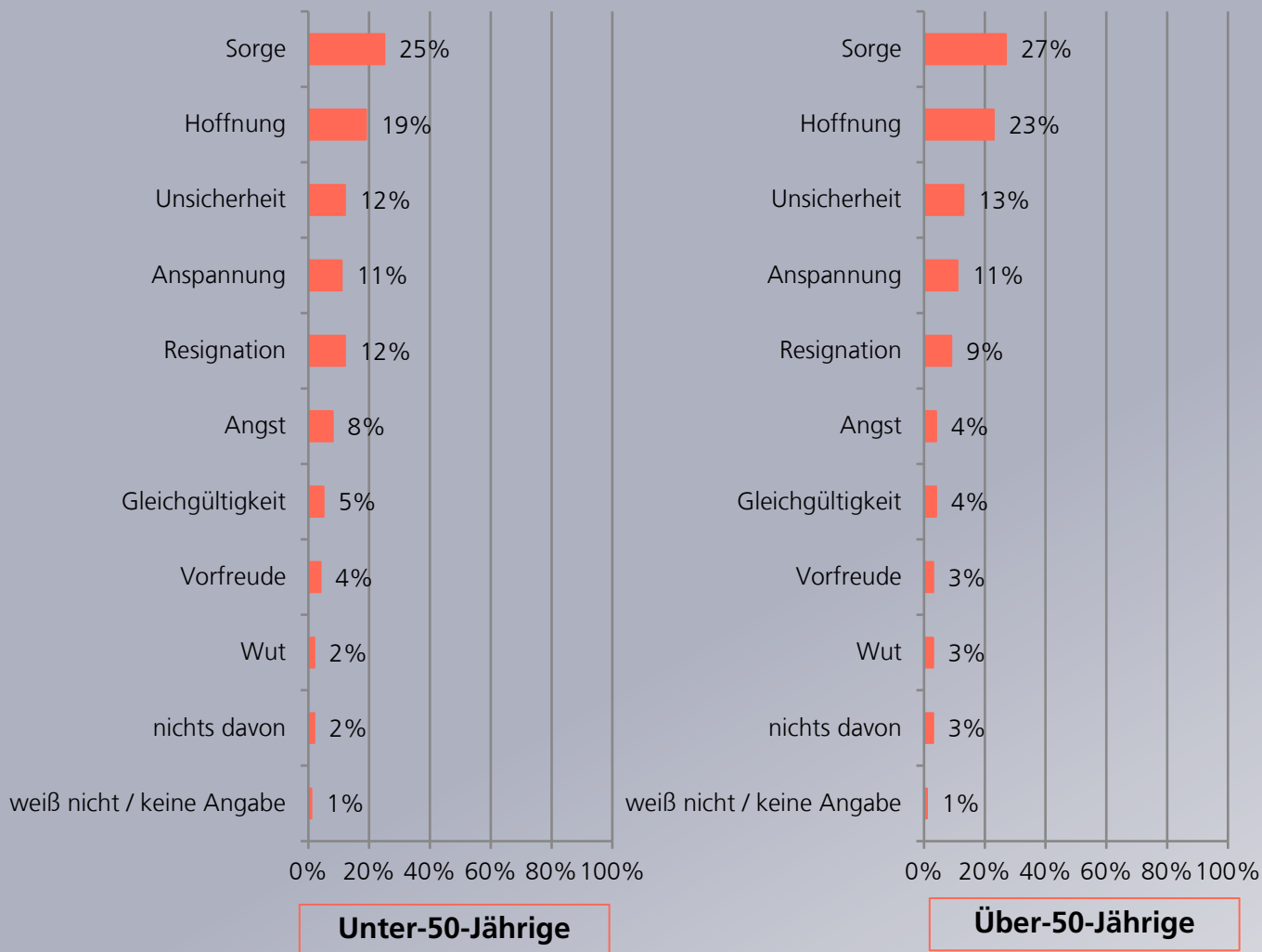
Dabei liegen zwei gegensätzliche Gefühle ganz vorn: So blickt etwas mehr als ein Viertel der MDRfragt-Teilnehmer mit Sorge auf die bevorstehende Bundestagswahl, während gut ein Fünftel dabei hingegen Hoffnung verspürt.

Daneben dominieren im Mittelfeld die Unsicherheit, Anspannung und Resignation.

Mit Angst, Gleichgültigkeit, Vorfreude oder Wut blicken derzeit hingegen die wenigsten Befragten auf die Bundestagswahl.

Unter-50-Jährige verspüren häufiger Resignation und Angst

Frage: In etwas mehr als einem Monat – am 23. Februar – entscheidet sich, welche Parteien in den Bundestag einziehen werden und wie stark sie dabei sind. Mit welchem vorherrschenden Gefühl blicken Sie derzeit auf die bevorstehende Bundestagswahl? **Nach Altersgruppen**

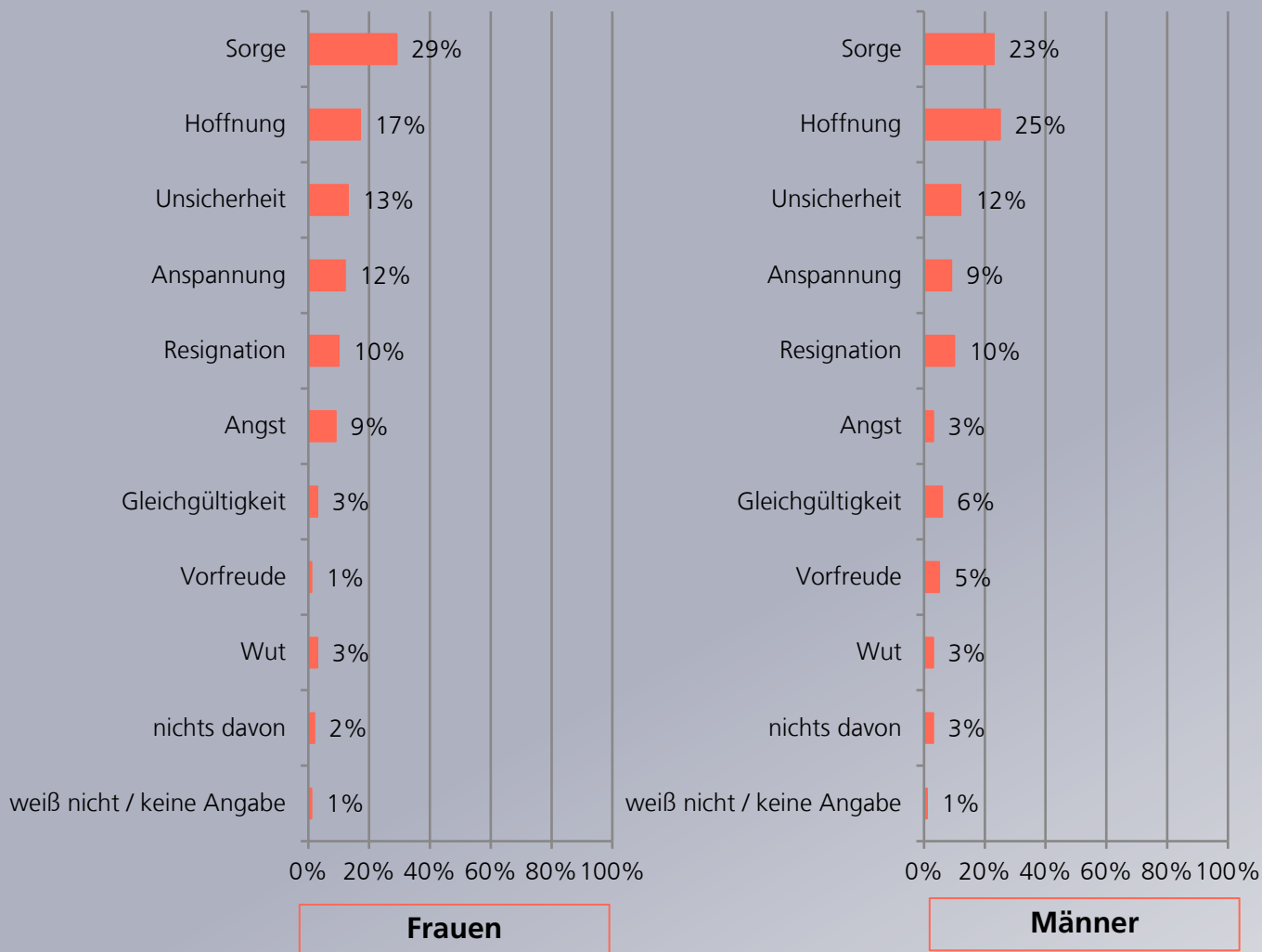


Vergleicht man das Antwortverhalten der Befragten unter und über 50 Jahren, zeigen sich leichte Unterschiede.

Während bei den Über-50-Jährigen sowohl die Sorge als auch die Hoffnung stärker ausgeprägt sind, als bei den Unter-50-Jährigen, verspüren die Unter-50-Jährigen häufiger eine Resignation und Angst.

Bei den Männern überwiegt Hoffnung statt Sorge

Frage: In etwas mehr als einem Monat – am 23. Februar – entscheidet sich, welche Parteien in den Bundestag einziehen werden und wie stark sie dabei sind. Mit welchem vorherrschenden Gefühl blicken Sie derzeit auf die bevorstehende Bundestagswahl? **Nach Geschlecht**



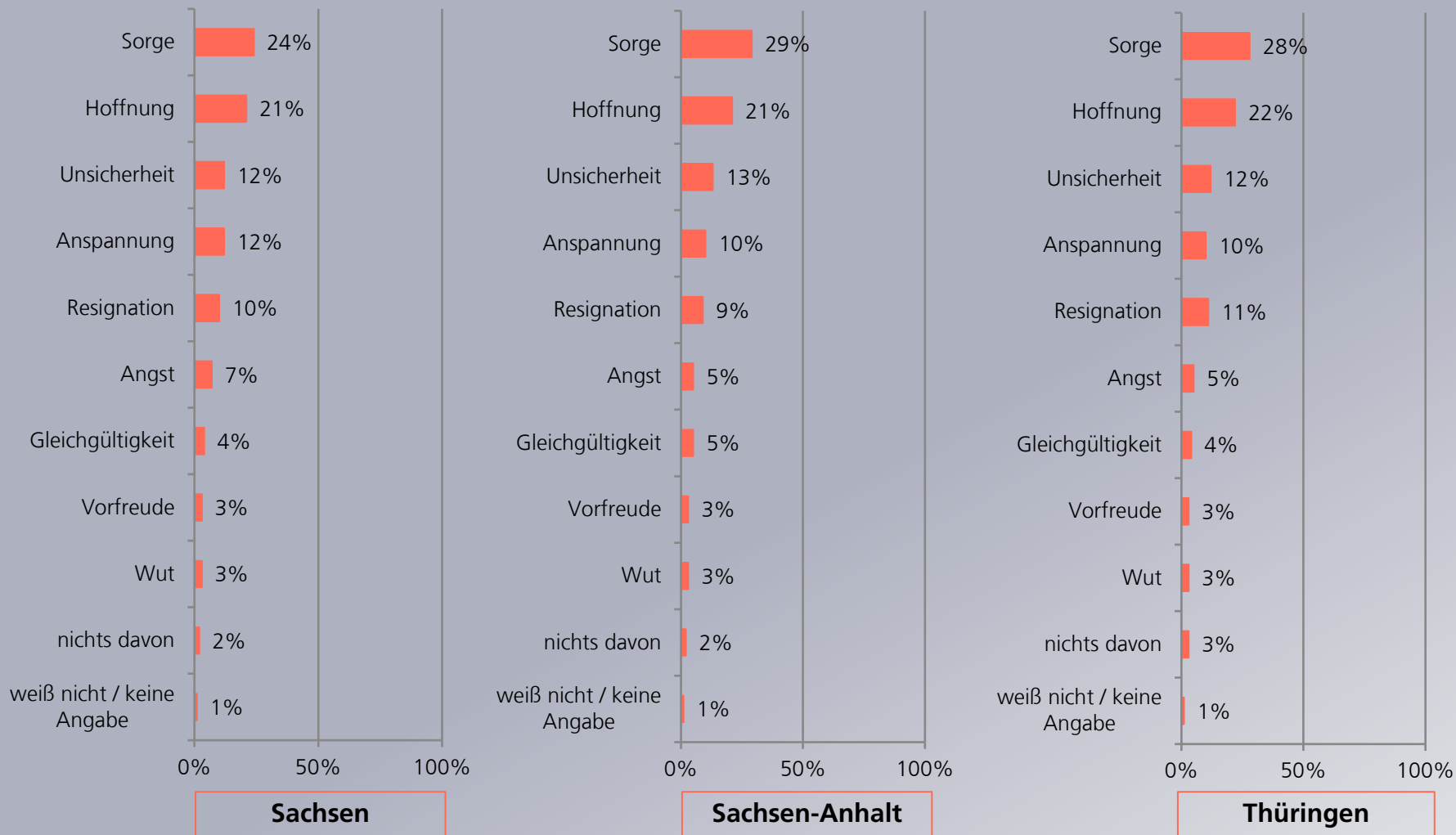
Vergleicht man das Antwortverhalten der Befragten je nach Geschlecht, zeigen sich deutliche Unterschiede, bei den zwei am stärksten ausgeprägten Gefühlen: Sorge und Hoffnung.

So belegt die Hoffnung bei den männlichen Befragten den ersten Platz, während bei den weiblichen Befragten die Sorge mit Blick auf die bevorstehende Bundestagswahl überwiegt.

Parallel dazu ist die Hoffnung bei den weiblichen Befragten deutlich schwächer ausgeprägt, als es bei den männlichen Befragten der Fall ist.

In Sachsen-Anhalt ist die Sorge am stärksten ausgeprägt

Frage: In etwas mehr als einem Monat – am 23. Februar – entscheidet sich, welche Parteien in den Bundestag einziehen werden und wie stark sie dabei sind. Mit welchem vorherrschenden Gefühl blicken Sie derzeit auf die bevorstehende Bundestagswahl? **Nach Bundesland**

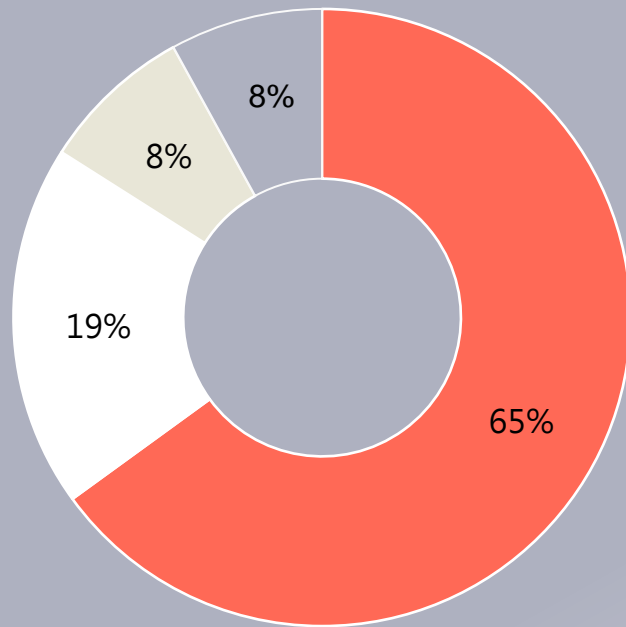


Vergleicht man das Antwortverhalten je nach Bundesland, zeigen sich bei einem Gefühl deutliche Unterschiede.

So ist die Sorge bei den Befragten aus Sachsen-Anhalt und Thüringen stärker ausgeprägt, als bei den Befragten in Sachsen.

Knapp zwei Drittel fordern Steuerlastsenkung für Bürger statt Unternehmen

Frage: Die deutsche Wirtschaft schwächelt weiterhin und viele Privathaushalte ächzen unter den gestiegenen Preisen und Lebenshaltungskosten der vergangenen Jahre. Zeitgleich ist auch der finanzielle Spielraum des Staates für steuerliche Entlastungen begrenzt. Welche Steuerentlastung halten Sie in der aktuellen Situation für am wichtigsten?



- Steuerlast für Bürgerinnen und Bürger senken
- Steuerlast für Unternehmen senken
- aktuelle Steuerlast beibehalten
- weiß nicht / keine Angabe

Wir haben die Befragten vor die Entscheidung gestellt, sich für eine Form der Steuerentlastung zu entscheiden, welche sie in der aktuellen Situation für am wichtigsten halten. Das Ergebnis fällt deutlich aus:

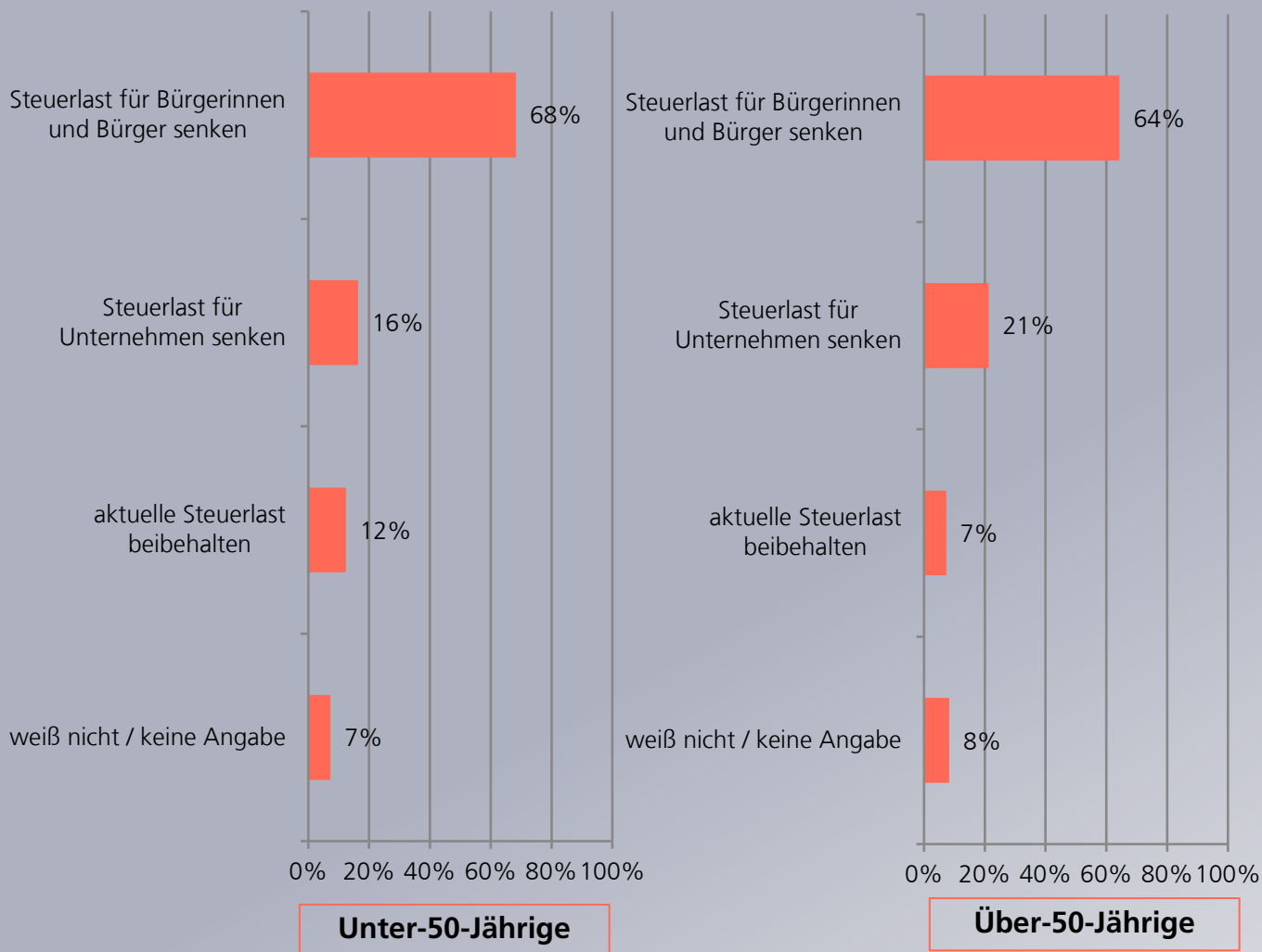
Demnach halten knapp zwei Drittel der Befragten die Senkung der Steuerlast für Bürgerinnen und Bürger derzeit für am wichtigsten.

Deutlich weniger, knapp ein Fünftel, sehen hingegen die Steuerlastsenkung für Unternehmen als wichtiger an.

Lediglich 8 Prozent würden die aktuelle Steuerlast beibehalten.

Über-50-Jährige präferieren Steuerlastsenkung für Unternehmen etwas stärker als Unter-50-Jährige

Frage: Die deutsche Wirtschaft schwächelt weiterhin und viele Privathaushalte ächzen unter den gestiegenen Preisen und Lebenshaltungskosten der vergangenen Jahre. Zeitgleich ist auch der finanzielle Spielraum des Staates für steuerliche Entlastungen begrenzt. Welche Steuerentlastung halten Sie in der aktuellen Situation für am wichtigsten? **Nach Altersgruppen**



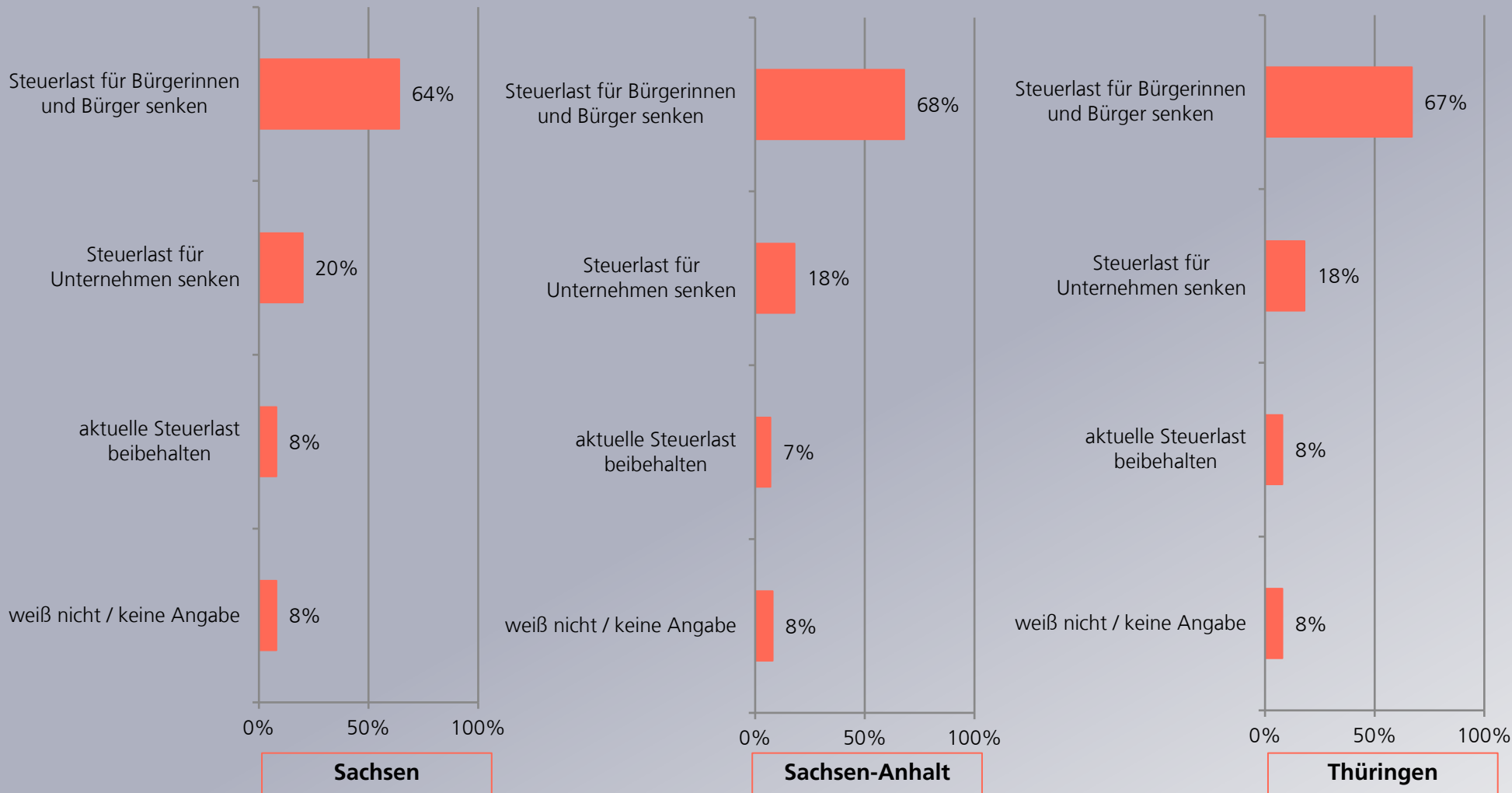
Vergleicht man das Antwortverhalten der Befragten unter und über 50 Jahren, zeigt sich:

Die Über-50-Jährigen entscheiden sich etwas häufiger für die Steuerlastsenkung für Unternehmen.

Beide Altersgruppen halten die Steuerlastsenkung für die Bürgerinnen und Bürger jedoch mit Abstand für am wichtigsten.

In Sachsen erfährt die Steuerlastsenkung für Bürgerinnen und Bürger etwas weniger Zuspruch

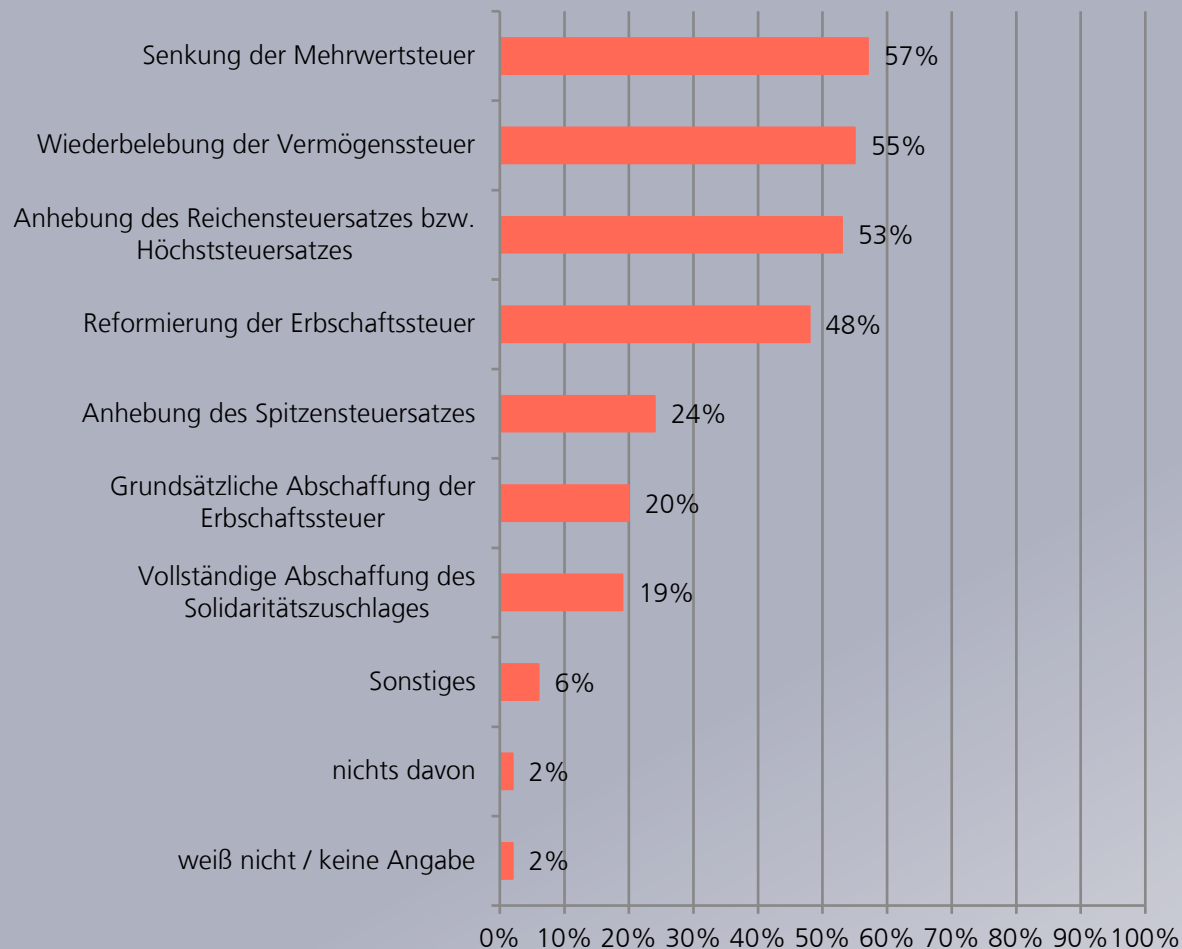
Frage: Die deutsche Wirtschaft schwächelt weiterhin und viele Privathaushalte ächzen unter den gestiegenen Preisen und Lebenshaltungskosten der vergangenen Jahre. Zeitgleich ist auch der finanzielle Spielraum des Staates für steuerliche Entlastungen begrenzt. Welche Steuerentlastung halten Sie in der aktuellen Situation für am wichtigsten? **Nach Bundesland**



Im Bundeslandvergleich zeigt sich, dass die Steuerlastsenkung für Bürgerinnen und Bürger etwas weniger Zuspruch von den Befragten aus Sachsen erhält, als es in Sachsen-Anhalt und Thüringen der Fall ist.

Jeder Zweite fordert Senkung der Mehrwertsteuer und Wiederbelebung der Vermögenssteuer

Frage: Mögliche Steuerreformen sind derzeit auch ein Thema im aktuellen Bundestagswahlkampf. Je nach Partei werden dafür unterschiedliche Pläne vorgestellt. Welche derzeit diskutierten Maßnahmen halten Sie persönlich im Rahmen einer Steuerreform für sinnvoll? Sie können mehrere Maßnahmen auswählen, die Sie für zutreffend halten.



Die Befragten zeigen sich für die verschiedenen Steuerreformpläne durchaus offen.

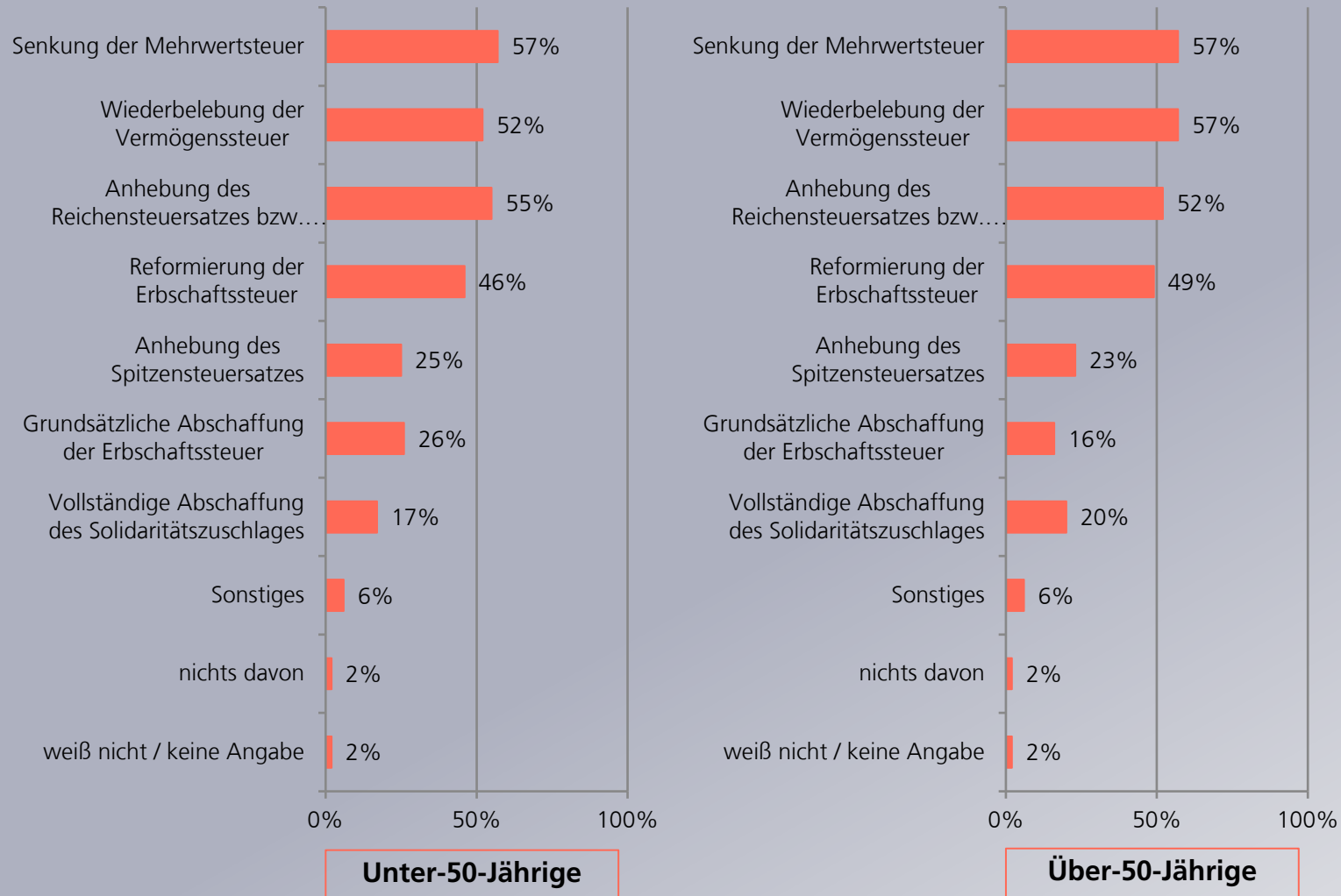
Sowohl die Senkung der Mehrwertsteuer, als auch die Wiederbelebung der seit 1997 ausgesetzten Vermögenssteuer und die Anhebung des Reichensteuersatzes, welcher aktuell bei 45 Prozent liegt, erhalten mehrheitlich Zuspruch.

Knapp die Hälfte befürwortet zudem eine mögliche Reform der Erbschaftssteuer, bei welcher wenig bis keine Steuern für kleinere Erbschaften und dafür höhere Steuern auf große Erbschaften erhoben werden.

Den wenigsten Zuspruch erhalten hingegen die Anhebung des Spitzensteuersatzes, welcher aktuell bei 42 Prozent liegt, sowie die grundsätzliche Abschaffung der Erbschaftssteuer und die vollständige Abschaffung des Solidaritätszuschlages, welcher derzeit nur noch bei hohen Einkommen gezahlt wird.

Bei den älteren Befragten stößt die Wiederbelebung der Vermögenssteuer auf den größten Zuspruch

Frage: Mögliche Steuerreformen sind derzeit auch ein Thema im aktuellen Bundestagswahlkampf. Je nach Partei werden dafür unterschiedliche Pläne vorgestellt. Welche derzeit diskutierten Maßnahmen halten Sie persönlich im Rahmen einer Steuerreform für sinnvoll? Sie können mehrere Maßnahmen auswählen, die Sie für zutreffend halten. **Nach Altersgruppen**

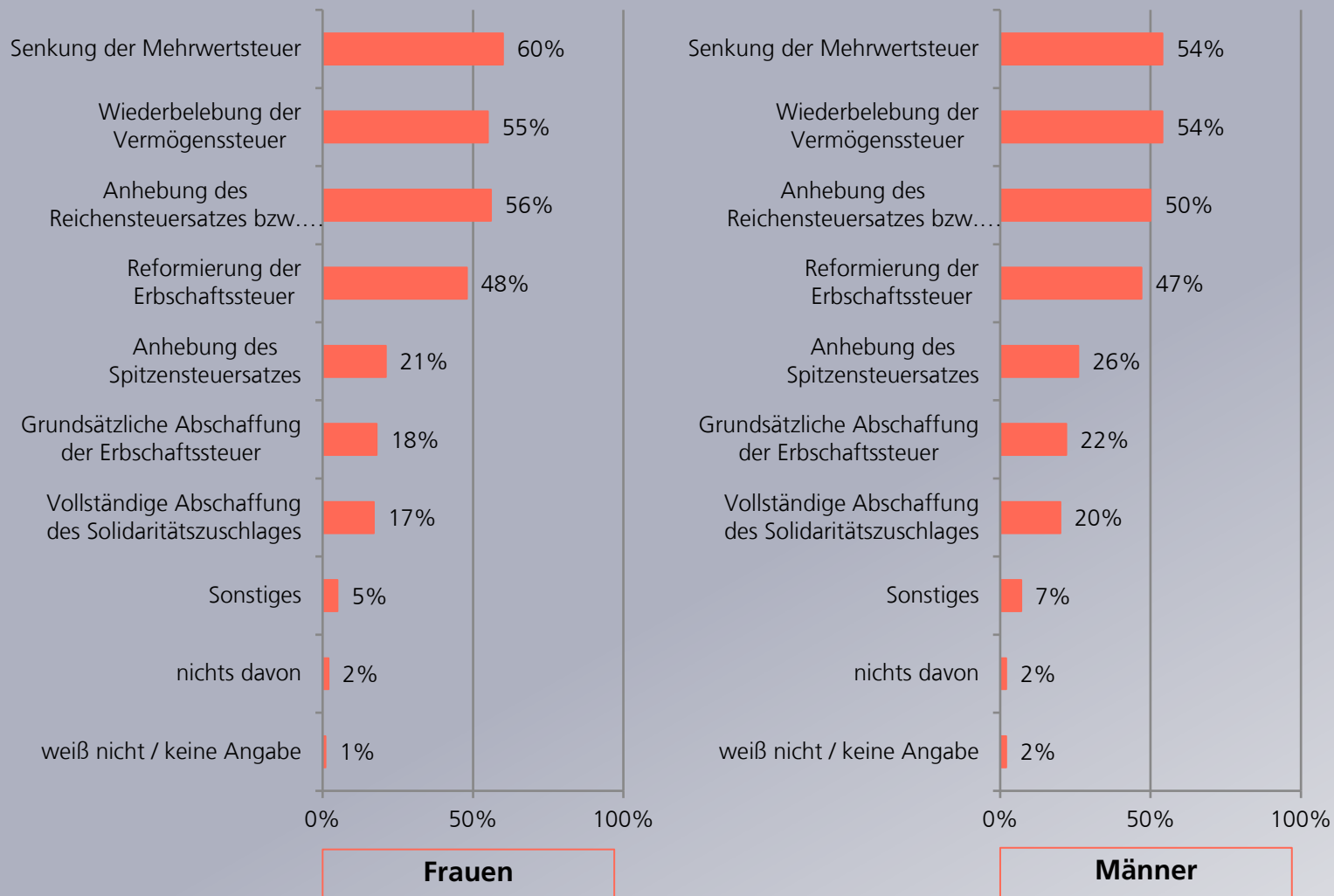


Vergleicht man die Antworten je nach Altersgruppe der Befragten, zeigt sich:

Während die Unter-50-Jährigen die grundsätzliche Abschaffung der Erbschaftssteuer etwas eher befürworten als die Über-50-Jährigen, stößt die Wiederbelebung der Vermögenssteuer bei den Über-50-Jährigen auf einen etwas größeren Zuspruch, als es bei den Unter-50-Jährigen der Fall ist.

Frauen befürworten die Senkung der Mehrwertsteuer und die Anhebung des Reichensteuersatzes eher als Männer

Frage: Mögliche Steuerreformen sind derzeit auch ein Thema im aktuellen Bundestagswahlkampf. Je nach Partei werden dafür unterschiedliche Pläne vorgestellt. Welche derzeit diskutierten Maßnahmen halten Sie persönlich im Rahmen einer Steuerreform für sinnvoll? Sie können mehrere Maßnahmen auswählen, die Sie für zutreffend halten. **Nach Geschlecht**



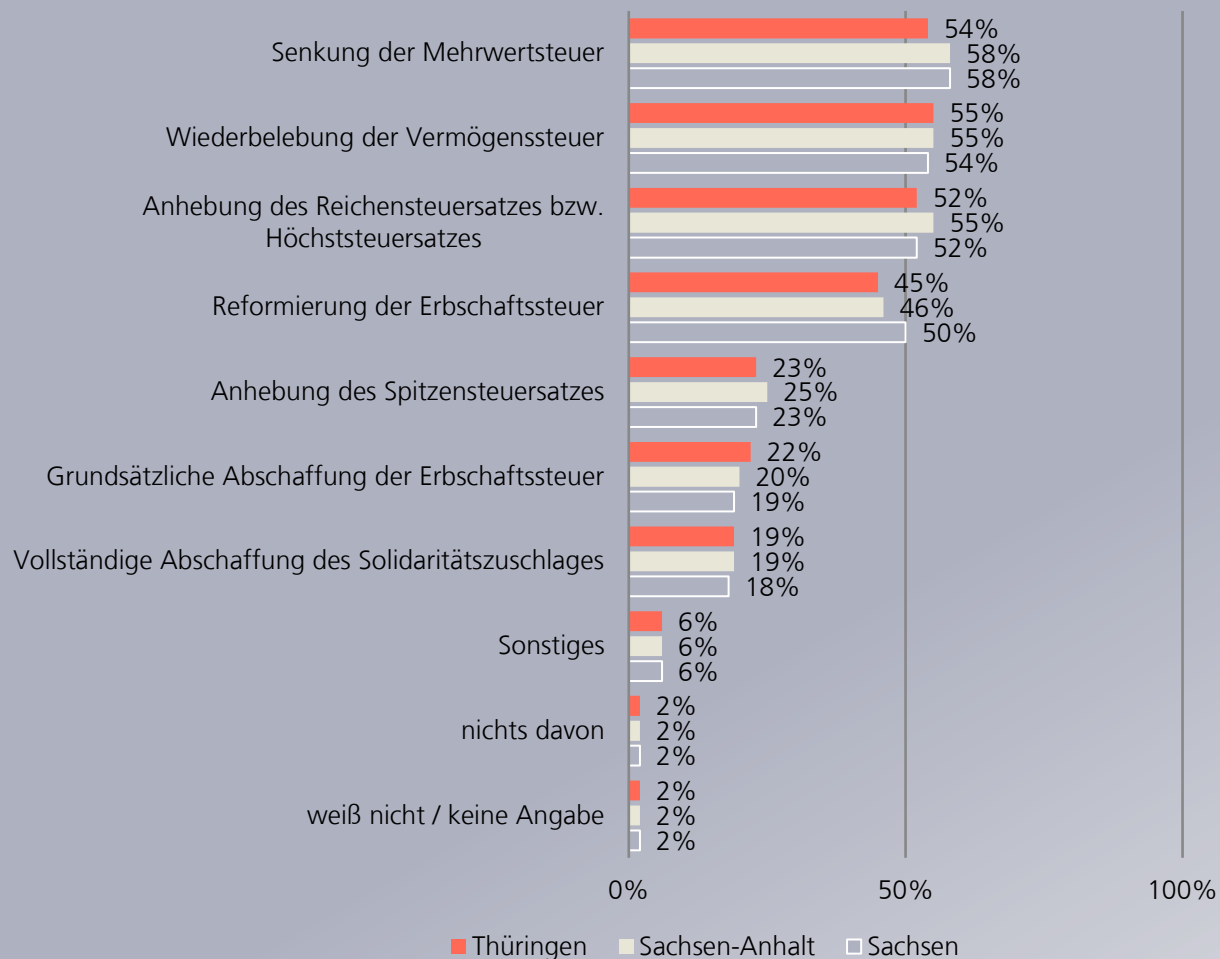
Auch im Antwortverhalten je nach Geschlecht zeigen sich mitunter deutliche Unterschiede.

So fällt der Zuspruch für eine mögliche Senkung der Mehrwertsteuer sowie für die Anhebung des Reichensteuersatzes bei den weiblichen Befragten etwas größer aus, als bei den männlichen Befragten.

Die männlichen Befragten sprechen sich hingegen etwas häufiger für die Anhebung des Spitzensteuersatzes sowie die grundsätzliche Abschaffung der Erbschaftssteuer und die vollständige Abschaffung des Solidaritätszuschlages aus.

Reform der Erbschaftssteuer erfährt in Sachsen den größten Zuspruch

Frage: Mögliche Steuerreformen sind derzeit auch ein Thema im aktuellen Bundestagswahlkampf. Je nach Partei werden dafür unterschiedliche Pläne vorgestellt. Welche derzeit diskutierten Maßnahmen halten Sie persönlich im Rahmen einer Steuerreform für sinnvoll? Sie können mehrere Maßnahmen auswählen, die Sie für zutreffend halten. **Nach Bundesland**



Beim Vergleich des Antwortverhaltens je nach Bundesland fällt auf:

In Thüringen wird die Senkung der Mehrwertsteuer etwas seltener befürwortet, als es in Sachsen-Anhalt und Sachsen der Fall ist.

Parallel dazu erfährt die Reformierung der Erbschaftssteuer in Sachsen etwas mehr Zuspruch, als es in Sachsen-Anhalt und Thüringen der Fall ist.

Frage der Woche zur Bundestagswahl: Wie blicken Sie auf die Wahl – und warum?

MDR
FRAGT

Befragungszeitraum:

15.-17.01.2025

Zahl der Teilnehmenden:

25.879 MDRfragt-Mitglieder aus
Sachsen (13.181), Sachsen-Anhalt (6.320)
und Thüringen (6.378)

Verteilung nach Bundesländern:

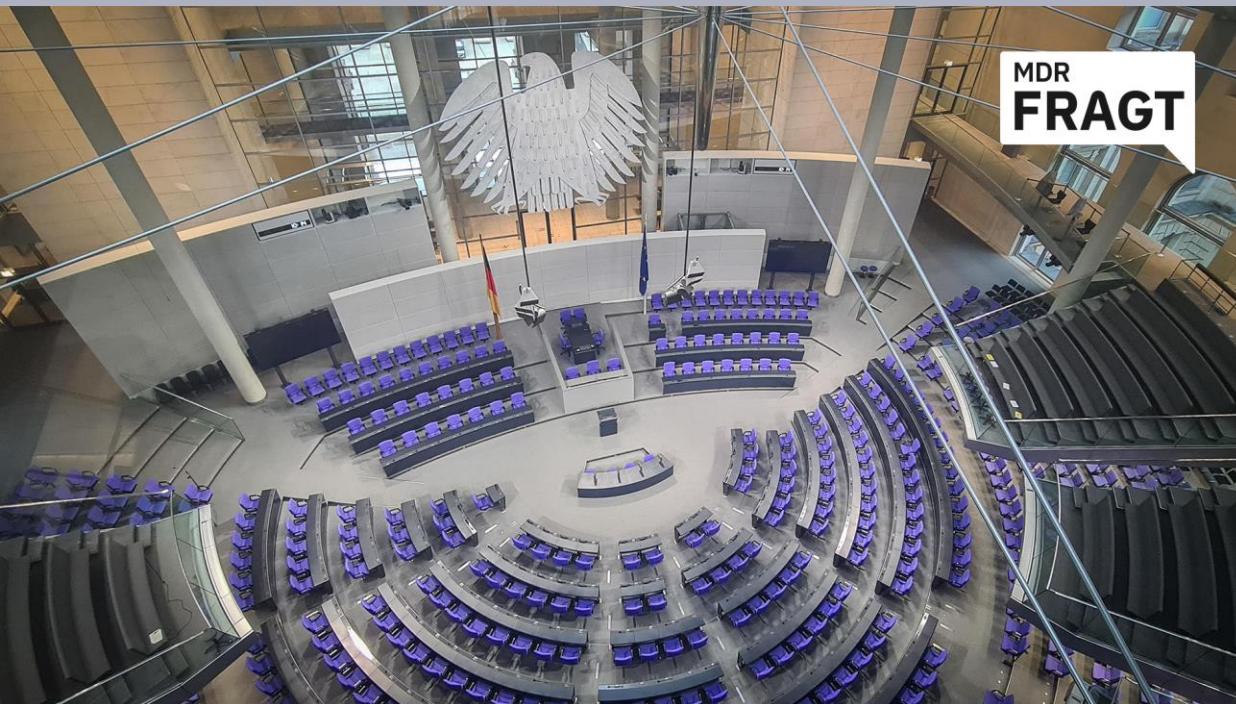
Sachsen: 13.181 (51 Prozent)
Sachsen-Anhalt: 6.320 (24 Prozent)
Thüringen: 6.378 (25 Prozent)

Verteilung nach Altersgruppen:

16-29 Jahre: 221
30-49 Jahre: 2.801
50-64 Jahre: 9.864
65+ Jahre: 12.993

Verteilung nach Geschlecht:

weiblich: 10.940 (42 Prozent)
männlich: 14.876 (57 Prozent)
divers: 63 (0,3 Prozent)



MDRfragt ist ein Dialogangebot des Mitteldeutschen Rundfunks. Am Meinungsbarometer soll sich Jede und Jeder beteiligen können, der mindestens 16 Jahre alt ist und im MDR-Sendegebiet wohnt. Dieser Ansatz einer möglichst breiten Beteiligung sorgt dafür, dass die Ergebnisse der Befragungen laut Definition nicht repräsentativ sind.

Gleichzeitig gilt: Die Stimmungsbilder von MDRfragt sind aussagekräftig und können Meinungstendenzen und Stimmungen im Sendebereich aufzeigen. Dabei hilft auch, dass die Ergebnisse nach bewährten wissenschaftlichen Kriterien anhand verschiedener Merkmale wie Alter, Geschlecht oder Bildungsgrad gewichtet werden, um sie an die Verteilung in der mitteldeutschen Bevölkerung anzupassen.

MDRfragt wird wissenschaftlich beraten und begleitet, beispielsweise durch regelmäßige Validitätstests. Mehr zur Methodik auf www.mdrfragt.de. Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.